

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Schule
<b>Herausgeber:</b>	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
<b>Band:</b>	32 (1945)
<b>Heft:</b>	22: Sondernummer : Versuche mit einem Experimentier-Flugmodell und dessen Bestandteilen
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die meisten Entschädigungen (248 von 310 Gemeinden) bewegen sich also zwischen Fr. 200—600. Interessant sind aber auch die Differenzen, die sich im Vergleiche der Wohnungsentschädigung mit den ortsüblichen Mietzinsen ergeben. Sie betragen:

Fr.	1—	100.—	in 47 Gemeinden
"	101—	200.—	" 39 "
"	201—	300.—	" 25 "
"	301—	400.—	" 35 "
"	401—	500.—	" 19 "
"	501—	600.—	" 22 "
"	601—	700.—	" 7 "
"	701—	800.—	" 3 "
"	801—	900.—	" 3 "
"	901—1000.—	" 1 "	

Die Ursachen der teilweise beträchtlichen Differenzen liegen in der geringen Auswahl und darum zu teuern Wohnungsmöglichkeit, den Familienverhältnissen (grosse Kinderzahl, Zusammenwohnen mit Eltern und Geschwistern und in Eigenheimen). Da und dort wird für die ledigen Lehrkräfte gegenüber den verheirateten eine reduzierte Entschädigung ausgerichtet.

Aber auch die Inhaber der Amtswohnungen sind nicht wunschlos.

- 34 der Amtswohnungen werden als reparaturbedürftig bezeichnet,
- 43 sind primitiv,
- 10 haben nicht einmal das „Wasser im Haus“, 3 schlechte Abortverhältnisse, bei
- 37 fehlt das heute zu einer standesgemässen Wohnung gehörende Bad, bei
- 33 fehlt eine Waschküche.

Dazu kommen noch erschwerende Servitute: 66 haben mit der Amtswohnung auch den Schulabwärtsdienst übernommen, bei 22 ist die hiefür bezahlte Entschädigung zu gering,

bei 6 ist das auch für die Besorgung der Heizung der Fall,

bei 41 Amtswohnungen wird der Lehrer für die Heizungskosten belastet,

2 mussten mit der Amtswohnung auch die Hausverwaltung übernehmen.

Gesuche um Behebung von Mängeln unterbleiben oft seitens der Lehrer oder werden von der Behörde zurückgestellt, und doch wäre die richtige Instandhaltung der Schulhauswohnungen sowohl im Interesse der Schulgemeinden wie der Lehrer.

## Mitteilungen

### Erziehungsdepartement des Kantons Wallis

#### Mitteilung für das Oberwallis.

Wertvolle Hilfsmittel für den Unterricht. Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit haben wir in letzter Zeit Bericht erhalten, dass die eidg. Drucksachen- und Materialzentrale in der Lage ist, folgende Hilfsmittel für den Unterricht zu einem sehr stark reduzierten Preise abzugeben:

- a) 5 Tafeln „Plan Wahlen“ zu Fr. 10.—,
- b) 3 Tafeln „Wäschetabellen“ zu Fr. 6.—.

Beide Serien sind in farbiger Ausführung im Format 65×90 cm erschienen und mit den üblichen halbrunden Stäben und einer Aufhängevorrichtung versehen.

Nach dem übereinstimmenden Urteil zahlreicher Lehrer leisten diese Tafeln als Lehrmittel im Unterricht sehr wertvolle Dienste, so dass sich ihre Anschaffung vollauf rechtfertigt. Da zudem die meisten unserer Schulen nur sehr ungenügend mit Anschauungsmaterial versehen sind, empfiehlt es sich erst recht, von dieser einzigartigen Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Das Interesse für die genannten Lehrmittel dürfte ziemlich gross sein. Darum ist eine sofortige Bestellung bei der eidg. Drucksachen- und Materialzentrale in Bern angezeigt.

Das Sekretariat des Erziehungsdepartementes:  
Ch.

### Exerzitien für Schulentlassene

Machen wir die austretenden Schüler auf die Exerzitien für Schulentlassene aufmerksam!

Wolhusen: 8.—10. April: Schulentlassene Mädchen;

11.—13. April: Schulentlassene Knaben;

15.—17. April: Schulentlassene Mädchen.

(Beginn je vormittags 10.30 Uhr, Schluss 15.30 Uhr.)

St. Franziskushaus, Solothurn: 10.—26. April: Einkehrtag für Schulentlassene nach besonderem Plan.

### I. O. K. Interkantonale Oberstufenkonferenz

Jahresversammlung: 23. März 1946, vormittags 10.00 Uhr, im Restaurant Wartmann, Winterthur.

10.00 Uhr: Referat: Ist die Methode Privatsache? Von Hrn. Prof. Dr. Leo Weber, Rorschach.

14.00 Uhr: Besuch der Ausstellung über die Arbeit in den Versuchsklassen an der Oberstufe der Stadt Winterthur, im Gewerbemuseum.

Lehrer und Behörden werden zur Teilnahme an der Tagung freundlich eingeladen.

## Tagung für das Jugendtheater

3. bis 5. April 1946 im Pestalozzianum, Beckenhof, Zürich.

Vorträge über Grundsätzliches zum Jugendtheater, Erfahrungen im Dramatisieren mit Schulklassen, Anwendung in verschiedenen Fächern, Kostümschau und praktische Hinweise auf die Herstellung von einfachen Spielkleidern, praktische Erarbeitung von Spielen, Basteln von Bühnenausstattungen, Aufführungen von Spielen für alle Stufen, vom Kasperspiel im Kindergarten bis zur Saynète enfantine der Sekundarschüler.

### Mitwirkende:

Gertrud Curti, Hedwig Frey, Zürich; Fritz Kamm, Schwanden; Dino Larese, Amriswil; Adrian Ochsner, Winterthur; Ulrich Weber, Embrach; Fritz Brunner, Emil Frank, Rudolf Hägni, Hans Maag, Gerold Meyer, Ernst Moser, Heinrich Pfenninger, Paul Vollenweider, Traugott Vogel, Zürich.

Das ausführliche Programm kann durch das Sekretariat des Pestalozzianums, Beckenhofstr. 31, Zürich 6, bezogen werden.

Das Pestalozzianum hofft auf eine rege Beteiligung der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen. Die Tagung ist besonders darauf abgestimmt, die erzieheri-

schen und gemeinschaftsbildenden Kräfte des guten Jugendtheaters aufzuzeigen. Nach den Durchhaltejahren der Mobilisationszeit hat unsere Schule starke neue Impulse nötig. Das Jugendleben bedarf einer Bereicherung der lehrplanmässigen Arbeit durch die vermehrte Pflege der Sprache, des Gesangs und der Gemütskräfte.

Die Verwaltung des Pestalozzianums bittet um möglichst frühzeitige Anmeldung. Einschreibegebühr und Beitrag an die Unkosten Fr. 5.—.

Auf Wunsch werden die Schulbehörden eingeladen, den kleinen Unkostenbeitrag für sich anmeldende Lehrer zu übernehmen und den Betreffenden einen weiteren Zuschuss zu den Auslagen zu gewähren.

## Redaktionelles

Von dieser Sondernummer der Abteilung „Volkschule“ werden für Interessenten zusätzliche Exemplare gedruckt. Ausser den bisherigen Sondernummern dieses Jahres wurden von der Redaktorenkonferenz noch folgende Sondernummern festgelegt: Der Kanton Wallis, 15. Juli. — Lehrlingsfrage und Schule, 1. Oktober. — Probleme der Gesamtschule, 15. Januar 1947.

## Bücher

Burckhardt C. J.: Gestalten und Mächte. 253 S. Mit 7 Porträtbildern. Lw. Fr. 13.50.

Kaegi W.: Historische Meditationen. 314 S. Mit 12 Bildern. Lw. Fr. 14.50. Zürich, Fretz & Wasmuth.

Diese beiden vorzüglichen Bücher verdienen auch in der „Schweizer Schule“ eine kurze Erwähnung. Denn sie bieten das, was gerade der Lehrer oft vermisst, der eine nicht zu ausführliche, sachliche Orientierung über historische Persönlichkeiten und Probleme braucht, dem aber oft Zeit und Geld für umfangreiche Monographien fehlen. Gelegenheitsarbeiten nennt der eine Verfasser seine Aufsätze, Notizen, Entwürfe; Sondierungsgräben der andere. Aber sie sind mehr; es sind kurze, aber klargefasste Studien über für ihre Zeit typische Gestalten der Geschichte und über Fragen, die uns Schweizer immer wieder berühren.

Prof. Burckhardt, der heutige schweizer. Gesandte in Paris, als Gelehrter bereits bekannt durch sein hervorragendes Richelieu-Buch, versteht sich ausgezeichnet auf das historische Porträt. Wie er hier die zwischen Humanistenstolz und Verantwortungsfurcht schwankende Gestalt des Erasmus oder das edle Bild der fräulichzarten und doch stets mutig-starken Landesmutter Oesterreichs, Maria Theresia, zeichnet, das gehört zum besten, was wir über sie gelesen haben. Im „Honnête homme“ wird der französische Mensch des 17. Jahrhunderts im Glanz der nationalen und kirchlichen Ein-

heit unter dem Sonnenkönig, aber auch unter dem Einfluss eines hl. Franz von Sales und Vinzenz von Paul glänzend charakterisiert. Doch auch der Nürnberger Humanist W. Pirckheimer, der Genfer Micheli du Crest, der österreichische Publizist Gentz und sein Landsmann Grillparzer erstehen unter der künstlerisch formenden Hand B. und seiner feinen Einfühlungsgabe zu Gestalten voll blutwarmen Lebens.

Bei Kaegi möchten wir besonders auf die zeitgeschichtlich bedeutsamen Ausführungen über „Die Entstehung der Nationen“, „Die Rheingrenze in Alemannien“ und „Der Kleinstaat im europäischen Denken“ verweisen. So vor allem auf die Feststellung, klarer, als es anderswo geschah, dass das Nationalbewusstsein nicht erst durch Gemeinsamkeit der Sprache, des Bodens und der Abstammung sich bildete, sondern von der Einheit eines Machtwillens ausging. Sehr anschaulich schildert Kaegi diese Tatsache in der Entwicklung des Stammesherzogtums Alemannien und des Verhältnisses der Schweiz zu ihm. Auch hier ist dem Leser überaus viel Neues auf zuverlässig wissenschaftlichen Grundlagen geboten, das ihm für die Schule, für eigene Studien, Referate usw. wertvollste Dienste leisten kann.

G. H.

Willi Reich, „Bekenntnis zu Mozart“. 318 S. Verlag Josef Stocker, Luzern, 1945. Geb. Fr. 11.80.